

## **Mitteilung des Senats vom 15. Mai 2001**

### **Veränderungen in der gymnasialen Oberstufe**

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hat unter Drucksache 15/682 eine Große Anfrage zu obigem Thema an den Senat gerichtet.

Der Senat beantwortet die Große Anfrage wie folgt:

1. Plant der Senat die Einführung der „Profiloberstufe“? Wenn ja:

- a) zu welchem Zeitpunkt,
- b) für alle Oberstufen oder als Angebot?

Wann wird der Senat seine Überlegungen den Schulen vorstellen?

2. Welche Gemeinsamkeit hat die geplante Profiloberstufe mit der in anderen Bundesländern und der am Gymnasium Vegesack, insbesondere bezüglich

- a) der Zahl der frei zu wählenden Leistungskurse,
- b) der Zahl und Inhalte der einzelnen Profile je Schule,
- c) der Verpflichtung, kooperativen Unterricht (Projekte) durchzuführen?

Der Senator für Bildung und Wissenschaft erarbeitet derzeit verschiedene Entwicklungsmodelle für die gyO Bremens, unter denen sich auch Varianten einer „Profiloberstufe“ befinden. Der Senat ist der Überzeugung, dass eine Weiterentwicklung der gyO in Bremen notwendig ist, und zwar aus inhaltlichen wie aus finanziellen Gründen. Mit der beabsichtigten Änderung von Rahmenbedingungen sollen vor allem folgende Ziele verfolgt werden:

- Verlässliche Vermittlung notwendiger Fähigkeiten in zentralen fachlichen Kompetenzfeldern (Deutsch, Englisch, Geschichte/Politik, Mathematik und Naturwissenschaften) sowie überfachlicher Kompetenzen (z. B. Selbstständigkeit, Methodenkompetenz, soziale Kompetenzen);
- Strukturelle Verankerung fachübergreifenden Arbeitens und einer Zusammenchau der Lernergebnisse in einzelnen Fächern;
- Schaffung tragfähigerer sozialer Bezüge;
- Förderung von Mehrsprachigkeit;
- Schaffung effizienterer Organisationsstrukturen in der gyO zur Sicherung der Lehrerversorgung in den zentralen Fächern und zur Herstellung vergleichbarer Lern- und Arbeitsbedingungen in den Lerngruppen.

Die Entwicklungen in anderen Ländern werden einbezogen. Hierzu gehört auch die so genannte Profiloberstufe, die von ihrem Ansatz und den strukturellen Bedingungen her geeignet erscheint, die o. g. Ziele zu verfolgen. Über die zukünftige strukturelle Ausgestaltung der gyO und die dafür notwendigen detaillierten Regelungen gibt es jedoch bisher keine Entscheidungen, diese sollen vielmehr in den kommenden Wochen in Erörterungsrunden mit den Schulen und den Gesamtvertretungen der Schüler, Eltern und Lehrer vorbereitet werden. Die Strukturänderungen in der gyO sollen für den zum Schuljahr 2002/03 in die gyO eintretenden 11. Jahrgang wirksam werden.

### 3. Wie bewertet der Senat die niedersächsische Oberstufenreform?

Auch in Niedersachsen ist der Diskussionsprozess zur Weiterentwicklung der gyO noch nicht abgeschlossen, es sind derzeit lediglich verschiedene Entwicklungsvarianten für die Kursphase der gyO bekannt, die in die bremsischen Überlegungen einbezogen worden sind.

### 4. Welche zusätzlichen Kosten bzw. welche Einsparungen erwartet der Senat von einer „Profiloberstufe“?

Die Planungen gehen davon aus, dass im Gegensatz zur jetzigen gyO-Struktur, die eine um 3 bis 4 % über dem Schlüssel von 1,7 Lehrerwochenstunden je Schüler liegende Unterrichtsversorgung erfordert, zukünftig die gyO ohne diese Zuschläge ausreichend versorgt werden kann. Darüber hinaus werden Einsparungen dadurch erzielt werden, dass die Überspringer der 11. Jahrgangsstufe und Schülerinnen und Schüler, die die 11. Jahrgangsstufe an einer Schule im Ausland besuchen, zukünftig nur noch in den Jahrgangsstufen 12 und 13 — mit etwas erhöhten Stundenansätzen — versorgt werden. Ein Teil dieser Einsparungen soll für ergänzenden Unterricht in den Jahrgangsstufen 9 und 10, der auf das Überspringen vorbereiten soll, verwendet werden.

### 5. Welche Möglichkeiten sieht der Senat, die Schulzeit in der gymnasialen Oberstufe zu verkürzen? Welche Konsequenzen hätte das auf die Planungen einer Profiloberstufe?

Nach Auffassung des Senats ist es für besonders leistungsfähige Schülerinnen und Schüler sinnvoll, die Schulzeit in der gymnasialen Oberstufe durch ein Überspringen der 11. Jahrgangsstufe um ein Jahr zu verkürzen.

Bereits jetzt nutzen jährlich etwa 100 Schülerinnen und Schüler die 11. Jahrgangsstufe zu einem Schulbesuch im Ausland und werden zu einem großen Teil nach ihrer Rückkehr zu Beginn der Qualifikationsphase in das laufende Kurssystem eingegliedert. Grundsätzlich ist ein solcher direkter Eintritt in die Qualifikationsphase auch leistungsstarken Schülern der 10. Klassen möglich, die kein Jahr im Ausland verbringen. Allerdings ist bei der derzeitigen Organisationsform der gyO die Eingliederung in jeweils acht bis neun individuell gewählte unterschiedliche Kurse, die jeweils bereits ein Jahr Unterricht absolviert haben, problematisch, weil das Nacharbeiten des Stoffes der 11. Klasse bei der Vielzahl betroffener Kurse nicht systematisch erfolgen kann, sondern weitgehend individuell geleistet werden muss.

Daher ist beabsichtigt, für Überspringer des 11. Jahrgangs und Rückkehrer aus dem Ausland im 12. und 13. Jahrgang besondere Lerngruppen mit einem Unterrichtsanteil von mindestens 50 % einzurichten, die auf einen zweijährigen Durchgang bis zum Abitur hin ausgerichtet sind. Für besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler als potenzielle Überspringer soll zudem in den Jahrgangsstufen 9 und 10 ergänzender Unterricht angeboten werden, in dem auf das Überspringen vorbereitet wird.

Damit fügt sich das Unterrichtsangebot für Überspringer gut in die allgemeine Struktur aus festen Lerngruppen und wahlfrei kombinierbaren Kursen ein.

In Bremerhaven ist geplant, dieses Verkürzungsmodell in etwas abgewandelter Form zu praktizieren, indem dort 10/2 und 11/1 übersprungen werden soll.

### 6. Welche Schulen der Sekundarstufe I wünschen oder planen die Erweiterung um eine gymnasiale Oberstufe? Wie bewertet der Senat diese Überlegungen? Beabsichtigt der Senat entsprechende Anträge positiv zu entscheiden?

Folgende Schulen des Sekundarbereichs I haben in jüngster Zeit dem Senator für Bildung und Wissenschaft Überlegungen bzw. Vorschläge zur Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe an ihrem Standort vorgetragen:

Gesamtschulen: IS Hermannsburg, IS Leibnizplatz und Gesamtschule Ost

Schulzentren: SZ Rockwinkel und SZ Bergiusstraße

Der Senat begrüßt grundsätzlich die Entwicklungsarbeit von Schulen mit dem Ziel, sowohl die Attraktivität ihres Standortes als auch die Leistungsfähigkeit der strukturellen Organisationsform der Sekundarstufe I zu erhalten oder zu stärken.

Für den Senat sind bei entsprechenden Anträgen qualitative und auch quantitative Aspekte der Schülerzahlentwicklung und Standortauslastung, der regionalen

Schulstruktur und der Entwicklung regionaler Bildungsprogramme und der ihr zugrundeliegenden Nachfrage zu berücksichtigen und zueinander in Beziehung zu setzen. Dabei gibt es für die bremischen Gesamtschulen keine anderen Bedingungen bez. des Übergangs in die gymnasiale Oberstufe als für die Schulzentren der Sek I. Die Strukturänderungen in der gyO haben vielmehr zum Ziel, Übergängern aus Gesamtschulen und Schulzentren an zugeordneten Oberstufen ein Lernangebot machen zu können, das gezielt auf den Bildungswegen dieser Schüler in den verschiedenen Schularten des Sekundarbereichs I aufbaut.